



Wer einsam lebt, hat selten Grund zum Lachen.

Jean Paul Sartre

RÜCKBLLENDE

Am 7. Juli 1974: Nun scheinen sich die Befürchtungen, daß die Liebenauer Verwertchemie in absehbarer Zeit ihre Pforten schließen muß, zu bewahrheiten. Diese in ihren letzten Konsequenzen für unseren Wirtschaftsraum noch nicht vorstellbare Tatsache wurde während einer Betriebsversammlung deutlich, die in dem Munitionsbetrieb jetzt stattfand. Nach Angaben des Werksleiters reicht die Auftragsdecke nur noch bis September.

Nicht nur für Grünröcke



VON SABINE GRULKE

Was für ein Fest! Der Archivar tüftelt ein Jahr lang in alten Unterlagen, um alles zum 200-jährigen Bestehen des Scheibenschießens zusammen zu tragen. Der Chef des Dorfkulturkreises schneidet alte Filmaufnahmen zusammen, auf denen sogar das Bauernschießen vor 75 Jahren, im Sommer 1939, zu sehen ist: Ausmarsch unter der Hakenkreuzfahne abgeschlossen.

Die Organisatoren haben sich viel Mühe gegeben, aus dem Scheibenschießen in Wietzen ein Fest für das ganze Dorf zu machen (siehe rechts). Mit Ball und Kommersabend, gemeinsamem Frühstück und einer kostenlosen Chronik. Als Novum gab es sogar einen Gottesdienst mit Posaunenchor-Begleitung.

So wie in seiner Predigt Pastor Martin Kruse früher als aktiver Turner nicht ganz nachvollziehen konnte, was Schießen mit Sport zu tun hat, so wundern sich heute auch manche, warum Männer zu solchen Anlässen immer noch mit einem Holzgewehr durch die Landschaft marschieren, Frauen sich in grüne Uniformen zwängen und sich schwere „Königsketten“ umhängen, nachdem man zuerst auf Zielscheiben geballert hat: Es ginge doch auch ohne, sollte man meinen, oder?

Ein Fest für die Dorfgemeinschaft, bei der Jung und Alt, Neubürger und Alteingesessene zusammenkommen, ist aber nach wie vor eine tolle Sache – mit oder ohne grünen Rock. Und in Wietzen wurde immerhin das 200-jährige Fest seit Ende der französischen Besatzung gefeiert.

KONTAKT

Redaktion (0 50 21) 966-208 lokales@dieharke.de



Da war gute Stimmung beim Kommersabend im Festzelt: Über 300 Gäste feierten erst Deutschlands Fußballer, dann das Jubiläum 200 Jahre Bauernschießen in Wietzen. Grulke (5)

Alle wollten König sein

200-jähriges Jubiläum des Wietzener Scheibenschießens

Wietzen. Das Jubiläum hatte es in sich: 119 Schützen rangen am Samstag in Wietzen stundenlang um die Königswürde. Daran war wohl nicht zuletzt das Jubiläum schuld: Zum 200-jährigen Bestehen des Scheibenschießens hatten sich die Gemeinde als Veranstalter und der Schützenverein als Mitorganisator alle Mühe gegeben.

Schon am Freitagabend füllten über 300 Gäste das große Festzelt auf dem Sportplatz. Neben Essen, Trinken, „Willis Dorfmusik“ zur Unterhaltung und nebenbei natürlich das WM-Viertelfinale gucken gab es Reden und Ehrungen gleich dutzendfach.

So wie Landrat Detlev Kohlmeier, einer der zahlreichen Ehrengäste, der extra sein Deutschland-Trikot übers Hemd gezogen hatte, verfolgten zunächst alle gebannt den Sieg der deutschen Fußballer über Frankreich auf der Leinwand. In Anlehnung an das Ende der französischen Besatzung im Jahr 1814, in dessen Folge Wietzen eine „Befreiungsfähne“ erhielt und von da an jährlich ein „Friedensfest“ feierte, zog Kohlmeier den Vergleich: „Das war im Grunde genau wie heute: Wir mussten auch erst die Franzosen raus kicken, bevor wir anfangen konnten zu feiern.“

Die Stimmung stieg; da hatte Landtagsabgeordneter Jan Ahlers im Anschluss leichtes Spiel, die Zuschauer zum Singen des Niedersachsenliedes zu animieren. Danach gab es Glückwünsche seitens der Vereine aus Wietzen und Holte, überbracht von Dieter Pielhop und Ernst Schlüter sowie Ewald Märten vom Schützenverband Linkes Weserufer, der einen neuen Wanderpokal dabei hatte. An-



Sorge mit dem „Niedersachsenlied“ und „Willis Dorfmusik“ für Stimmung: Landtagsabgeordneter Jan Ahlers. Dazu gab's Fußball.

sonsten wurden reichlich Umschläge mit barem Inhalt überreicht, bis schließlich Wietzens Bürgermeister Hans-Jürgen Bein selbst daran ging, Blumen und Urkunden zu verteilen.

Zum einen an sämtliche amtierenden und früheren „Scheibenkönige“ Wietzens, immerhin über 50 an der Zahl, die zum Kommersabend eingeladen worden waren. Außerdem erhielten Renate Siemers und Fredi Dunker auf Antrag der Heimatstube, für die sie seit vielen Jahren ehrenamtliche Arbeit leisten, jeder eine der sogenannten Ehrenamtskarten.

Friedrich Sieling ist jetzt Ehrenbürgermeister

Eine besondere Überraschung hielt Bein aber für seinen Amtsvorgänger Friedrich Sieling parat: Er wurde zum Ehrenbürgermeister ernannt. Sichtlich gerührt nahm Sieling, derzeit Kreistagsabgeordneter, die Aus-

zeichnung entgegen.

Zum Programm gehörte ferner ein Film mit Aufnahmen, die zum Teil noch von Heinrich Lüdeke stammten. Die ältesten Aufnahmen, die sein Sohn Wilhelm Lüdeke, Vorsitzender des Dorfkulturkreises, jetzt vorstellte, datierten aus dem Jahr des 125-jährigen Scheibenschießens: 1939, kurz vor Beginn des Zweiten Weltkrieges, waren die Wietzener Schützen auch ausmarschiert.

Dass das Wort „Schütze“ von „Schutz“ und nicht von „Schießen“ herrührt, darauf ging Gemeindecarchivar Helmut Rode in seinem Vortrag ein. Er hatte dazu Auszüge aus der Festschrift vorbereitet, die 200 Jahre Bauernschießen und Befreiungsfähne erläutert.

Der nächste Tag brachte dann die Entscheidung: Neue Scheibenkönigin ist Barabara Bettac-Lüdeke. Sie hatte über 100 Mitbewerber ausgestochen. Damit ging die Scheibe zum Jubiläum wieder zurück nach Bredenbeck, dorthin, wo das Bauernschießen einst seinen Anfang genommen hatte. Auch die Jugendkönigin ist weiblich: Jessica Schriever siegte. Zünftig wurde die Scheibenkönigin über ihren Erfolg in Kenntnis gesetzt: Als „Meldereiter“ war Wilhelm Siemering mit seinem Pferd vorausgeritten; ganz so wie zu Zeiten, als es weder Telefon geschweige den Handys gab. Weil das Umschießen wegen der hohen Teilnehmerzahl drei Stunden länger dauerte als gedacht, war er schon einmal vergeblich vorgeritten und musste später wieder kommen. Im Gefolge marschierten noch die Begleiter, Fahnen- und Scheibenträger mit. Kinderkönig wurde gestern Mathis Lorenscheidt. sg



Wietzens Bürgermeister Hans-Jürgen Bein (links) ernannte seinen Vorgänger, Friedrich Sieling, zum Ehrenbürgermeister.



War zunächst im Deutschland-Trikot gekommen und hatte dafür die Kravatte zu Haus gelassen: Landrat Detlev Kohlmeier (links) gratuliert.



Für ihre langjährigen Verdienste im Team der Heimatstube erhielten Renate Siemers und Fredi Dunker die Ehrenamtskarte.



Als „Meldereiter“ war Wilhelm Siemering unterwegs zu Wietzens neuem Königshaus: In Bredenbeck bei Scheibenkönigin Barbara Bettac-Lüdeke (Dritte von links).



Robin Grulke (2)

